

INHALTSVERZEICHNIS

<p>ERSTES KAPITEL: Vorbemerkungen</p> <p>1. Das Leid in der Stauferdichtung. 2. Gang der Untersuchung. 3. Probleme der Wortgeschichte. 4. Stufen der Verchristlichung. 5. Ehre — Leid — Rache und Leid — Sünde.</p>	<p>1 X</p>
<p>ZWEITES KAPITEL: Das Leid im Nibelungenlied</p> <p><i>ere — leit — rache.</i></p> <p>1. Frühere Deutungen. 2. Überblick über das Geschehen. 3. Kriemhilt. Belege für <i>leit</i>. 4. Deutung der Belege. 5. Die <i>ere</i> als treibende Kraft. Rüdiger.</p>	<p>13</p>
<p>DRITTES KAPITEL: Das Leid in den Werken Hartmanns von Aue</p> <p><i>ere, sünde, leit, buoze, gnade, ere.</i></p> <p>1. Der arme Heinrich. 2. Erec. 3. Gregorius. 4. Iwein. 5. Die Lieder. 6. Zum Wortgebrauch des Erec. 7. Der Wortgebrauch der übrigen Werke Hartmanns.</p>	<p>39 X</p>
<p>VIERTES KAPITEL: Die frühen Bedeutungen des Wortes <i>leid</i> und seine Verwendung in der vorhöfischen Dichtung</p> <p>1. Die Glossenbelege und die romanischen Entlehnungen. 2. Die ältesten Bedeutungen (Heliand und Otrid). 3. <i>leit</i> in der salischen Geistlichendichtung. 4. Rother. Herzog Ernst. 5. Rolandslied. O</p>	<p>70</p>
<p>FÜNFTES KAPITEL: Das <i>malum</i> bei Augustinus</p> <p><i>peccatum</i> und <i>poena peccati</i>.</p> <p>1. Allgemeine Erörterung des <i>malum</i>. 2. <i>peccatum</i> und <i>poena peccati</i> in der Schrift <i>De libero arbitrio</i>. Wissentliche und unwissentliche Sünde. 3. Der späte Augustin.</p>	<p>85</p>
<p>SECHSTES KAPITEL: Das Leid bei Heinrich von Veldeke</p> <p>Schicksalhafte Minne. „Rechte“ und „falsche“ Minne.</p> <p>1. Das große Minnegespräch, das Minneleid. 2. Rechte und falsche Minne. 3. Amor mit den beiden Geren. 4. Veldekes Lieder. 5. Herkunft der Idee und ihre Wandlung. 6. Bedeutung von <i>leit</i>.</p>	<p>98</p>
<p>SIEBENTES KAPITEL: Wolfram von Eschenbach I: Das Leid im Parzival</p> <p><i>ere, leit, sünde, buoze, gnade</i> und <i>wille, ere.</i></p> <p>1. Das Leid. 2. Parzivals Sünden. 3. Bisherige Deutungsversuche. 4. Tod der Mutter; Tötung Ithers; die unterlassene Frage. 5. Das Gespräch zwischen Trevrizent und Parzival. 6. Der Begriffsinhalt von <i>riuwe</i> und <i>sünde</i>. 7. und 8. Verknüpfung mit dem Augustinischen Sündenbegriff. 9. Der Ansatz der Tragik und die christliche Lösung. 10. Parzivals Wandlung. 11. Auffassungen der unwillentlichen Sünde in der zeitgenössischen Moralthologie. 12. Vergleich mit Hartmann und Chrestien. 13. Der Prolog. 14. Die Leidauffassung.</p>	<p>115 X</p>

ACHTES KAPITEL: Wolfram von Eschenbach II: Das Leid im Willehalm	168
Leid, Rache, Ehre, Verzeihen.	
1. Leid als Schicksal. Sündenbewußtsein. 2. Das leidvolle Geschehen im Roman. Gyburcs <i>leit</i> . 3. Terramers <i>leit</i> . 4. Willehalm's <i>leit</i> . 5. Die Reaktionen auf das Leid. Die Rache-Idee. Andere Verhaltensweisen. 6. Die Herkunft des Leids; sein Grund und sein Sinn. 7. Schuld und Sünde. 8. Die Schuld Willehalm's und der Gyburc. 9. Zusammenfassendes. 10. Zum Wortgebrauch.	
NEUNTES KAPITEL: Das Leid im Tristan Gottfrieds von Straßburg	205
Die schicksalhafte Verbindung von <i>linge</i> und <i>leit</i> . <i>Minne</i> und <i>ere</i> , <i>leit</i> und <i>tot</i> .	
1. Der Sinn des Romans. 2. Bisherige Deutungsversuche; ihre Mängel. 3. Analyse der Komposition des Romans. 4. Der Gedankengehalt der so erschlossenen Hauptglieder, Vierreime und Exkurse. 5. Überblick über das Geschehen; das Leid in seinen Formen und Bezügen bis zum zweiten Hauptteil. 6. Der zweite Hauptteil: das Minneleid. 7. Zusammenfassung der Gedanken über das Leid. 8. Die Grundidee: der Konflikt zwischen <i>minne</i> und <i>ere</i> . 9. Die Minne-Auffassung. 10. Die Idee der <i>ere</i> ; Bedeutung des Wortes. 11. <i>trinwe</i> und <i>reht</i> . 12. Gottfrieds „Realismus“. 13. Exkurs über <i>ere</i> . 14. Gott und Schicksal.	
ZEHNTES KAPITEL: Schlußbemerkungen	263
Die Leidenstheologie des späteren Mittelalters und das Leid in der Stauferdichtung.	
ANHANG I: Weitere Belege zur Leid-Terminologie	268
ANHANG II: Belege für den Gebrauch des Wortes <i>ere</i> im Rolandslied; bei Hartmann von Aue und Wolfram von Eschenbach	273
ANHANG III: Belege für <i>era</i> bei Notker und Williram; für <i>ere</i> in der Wiener Genesis und bei Werner von Elmendorf	280